

Name: Klasse: 

## Kalifat, Schia und Sunna

### Nachfolger des Propheten – Kalifat und Schia

Nach dem Tode Mohammeds stand die junge Umma ohne Oberhaupt da, die Nachfolge war nicht geregelt. So setzte sich die alte Tradition durch, das Oberhaupt durch den Rat der Ältesten bestimmen zu lassen. Die „Ältesten“ waren in diesem Fall die ersten Gefährten Mohammeds, die an der Auswanderung nach Medina teilgenommen hatten. Der Nachfolger Mohammeds trug den Titel Kalif (arabisch *chalifa*: Stellvertreter). Die ersten Kalifen stammten aus dem Clan Mohammeds. Der „Adel“ Mekkas, der Mohammed zunächst abgelehnt und später sogar bekämpft hatte, blieb vorläufig vom Kalifenamt ausgeschlossen.

**Der erste Kalif war Abū Bakr** (von 632-634), Mohammeds engster Vertrauter und Vater von Aischa, seiner Lieblingsfrau. Er war dessen einziger Begleiter auf der Flucht von Mekka nach Yathrib (Medina). Abū Bakr gelang es, die Gemeinde zusammenzuhalten, nachdem der Prophet gestorben war – eine kritische Zeit, die dank dem ersten Kalifen gut bewältigt wurde.

**Der zweite Kalif hieß Umar** (634-644). Er begann den Staat militärisch auszudehnen und wurde von persischen Gegnern ermordet.



Kalligrafie: Kalif Uthmān  
© Petermaleh –  
WikiCommons

**Der dritte Kalif Uthmān** (644-656), dessen Namenszug links abgebildet ist, stammte aus dem mächtigen Clan der Umayyā, war aber durch sein frühes Bekenntnis zum Islam ein anerkannter Vertreter Mohammeds. Dennoch wuchsen innerhalb der Gemeinde Spannungen. Es kam zu einer Rebellion und Uthmān wurde in seinem eigenen Haus ermordet.

**Der vierte Kalif Alī** (656-661), Cousin und Schwiegersohn des Propheten, konnte nur noch einen Teil der Gemeinde überzeugen, ihm zu folgen. In Damaskus (islamisch seit 635), stellte man einen Gegenkalifen auf.

Alle vier bisherigen Kalifen stammten aus Mekka und waren schon bei der Flucht nach Yathrib dabei. Sie waren also bewährte Anhänger des Islam. Die Zeit der ersten Nachfolger Mohammeds endete in einem blutigen Krieg der Muslime untereinander.

In der Folgezeit bekleidete in Damaskus der alte mekkanische Clan der Umayyaden das Kalifenamt – noch zu Zeiten Mohammeds waren sie heidnische Gegner des Propheten gewesen. Der erste Umayyaden-Kalif gründete eine erbliche Dynastie, um seinem Clan den Einfluss zu sichern. Die Umayyaden herrschten von 661 bis 750 n. Chr.

Demgegenüber hielten die ersten Anhänger Mohammeds ebenfalls an der Macht fest und errichteten eine eigene Erbfolge. Aus der Partei der Anhänger des Hauses Mohammed entstand die **Schia**, also die schiitische Richtung des Islam. Sie sehen in Alī den wirklichen ersten Nachfolger Mohammeds, den sie nicht Kalif, sondern Imam nennen.

Al-Husain, der Sohn Alīs und Enkel des Propheten, wurde bei Kerbelā im Jahr 680 von seinen Gegnern getötet, als er versuchte, die Bildung einer Umayyaden-Dynastie zu verhindern. Dieses Ereignis prägt das Selbstverständnis der **Schiiten** bis heute. Sie beklagen den Tod Husains in einer Art Passionsspiel und folgen insgesamt etwas anderen Rechtstraditionen als die sunnitische Mehrheit.



Schiitischer Geistlicher  
© Espresso Education

1. Die Trennung in Schiiten und Sunniten scheint lediglich politische Gründe zu haben. Vergleiche die Spaltung im Islam mit der Spaltung des westlichen Christentums durch die Reformation des 16. Jahrhunderts (Luther, Zwingli, Calvin etc.)! Auch ein Blick nach England ist interessant!
2. Diskutiert über mögliche Gründe, warum sich in allen Weltreligionen verschiedene Gruppierungen, Strömungen, Abspaltungen etc. gebildet haben! Ist das ein Vorteil oder ein Nachteil?

Name: Klasse: 

## Die Sunna – Leben wie Mohammed

Mohammed gilt den meisten Muslimen in religiösen Dingen als fehlerloses Vorbild. Daher ist es wichtig zu wissen, wie er gehandelt und wie er sich in bestimmten Fragen entschieden hat. Die traditionellen Überlieferungen, die sich mit dieser Frage beschäftigen, heißen in der Summe **Sunna** (Brauch oder gewohnheitsmäßige Handlung), die einzelne Überlieferung nennt man **Hadith**. Hier zwei Beispiele aus der angesehenen Sammlung der Vierzig Hadithe:<sup>1</sup>

13. Hadith:

H. überliefert von Abū Hamza Anas ibn Mālik – Gott möge an ihm Gefallen haben! – dem Diener des Gottgesandten – Gott segne ihn und gebe ihm Heil! –, vom Propheten – Gott segne ihn und gebe ihm Heil! –, dass dieser gesagt habe:

**„Keiner von euch ist gläubig, solange er nicht für seinen Bruder wünscht, was er für sich selbst wünscht.“**

Dies zitieren al-Buchārī und Muslim.

26. Hadith:

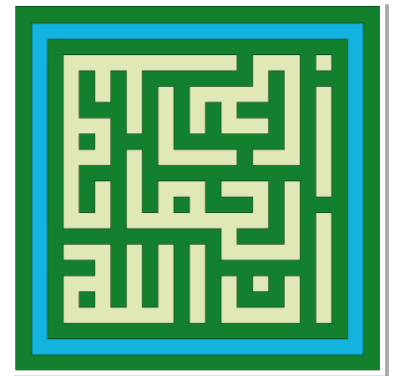
H. überliefert von Abū Huraira – Gott möge an ihm Gefallen haben! – der sagte, dass der Gottgesandte – Gott segne ihn und gebe ihm Heil! – gesagt habe:

**„Jedem Gelenk des Menschen obliegt ein Almosen, an jedem Tag, an dem die Sonne aufgeht: Wenn du zwischen zweien schlichtest, ist es ein Almosen; wenn du einem Mann mit seinem Reittier hilfst, also ihm hinaufhebst oder ihm sein Gepäck hinaufreichst, ist es ein Almosen; das gute Wort ist ein Almosen; jeder Schritt, den du auf dem Weg zum Gebet machst, ist ein Almosen; wenn du etwas vom Weg forträumst, das Verletzungen zufügen kann, ist es ein Almosen.“**

Dies zitieren al-Buchārī und Muslim.

Hadithe sind sehr besondere Textgebilde, denen anzusehen ist, wie wichtig die Art ihrer Überlieferung ist. Am Anfang stehen die Zeugen für den Ausspruch Mohammeds. Über Abū Hamza Anas ibn Mālik ist nur bekannt, dass er einer der Gefährten Mohammeds und deutlich jünger als der Prophet war.

3. Lest und deutet die Texte der beiden Hadithe! Informiert euch dann über den Gewährsmann Abū Huraira!
4. Stellt Informationen über die beiden Sammlungen von al-Buchārī und Muslim zusammen! Sie gelten als die beiden „gesunden“, also authentischen Sammlungen, die mit großer Sorgfalt zusammengetragen wurden.
5. Der Inhalt der Hadithe erinnert möglicherweise an Aussagen der Bibel. Sucht nach Ähnlichkeiten in der christlichen Tradition!



*Kalligrafie: Gott ist schön und er liebt die Schönheit, © H. C. Kley*

Für sunnitische Muslime ist die Tradition der Sunna die notwendige Auslegung des Korans. Manche Muslime bestimmen sogar die zulässige Länge des Bartes nach dem Vorbild Mohammeds. Besonders konservativ und manchmal fundamentalistisch sind die Wahabiten. Bei ihnen handelt es sich um Anhänger einer bestimmten Rechtsschule, die rigoros auf die Durchführung islamischer Vorschriften achten. Schiiten beziehen sich weniger auf die Hadithe, sondern folgen ihrem jeweiligen Lehrer (Imam).

<sup>1</sup> Yahya ibn Sharaf al-Nawawi, Das Buch der Vierzig Hadithe, Übersetzt von Marco Schöller, Verlag der Weltreligionen, Frankfurt a. M. 2007, S. 108 und 170.